

Ao. Univ. Prof. Dr. Monika Ferlitsch

Qualitätszertifikat Darmkrebsvorsorge

Eine erfolgreiche Initiative zu mehr Qualität



Mehr als 4.600 Menschen erkranken in Österreich jährlich an Darmkrebs.

Für die Hälfte der Betroffenen ist die Erkrankung tödlich. Das müsste nicht sein, denn mit der **Vorsorgekoloskopie** steht eine allgemein anerkannte, wirksame Screening-Methode zur Verfügung. Seit der Einführung der Vorsorgekoloskopie 2005 lassen sich in Österreich hunderte Darmkrebsneuerkrankungen und -Todesfälle pro Jahr verhindern. Es könnten noch mehr sein – denn es macht einen Unterschied, ob die Untersuchung qualitätsgesichert durchgeführt wird oder nicht. Internationale Erfahrungen zeigen: Qualitätsgesicherte Einrichtungen finden mehr Krebsvorstufen bei Untersuchungen, was das Erkrankungsrisiko weiter deutlich absenkt.

„Qualitätszertifikat Darmkrebsvorsorge“

Aus diesem Grund wurde in Österreich bereits 2007 das Projekt „Qualitätszertifikat Darmkrebsvorsorge“ von der Österreichischen Gesellschaft für Gastroenterologie und Hepatologie (ÖGGH) gemeinsam mit dem Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger und der Österreichischen Krebshilfe ins Leben gerufen. Auf der Basis einer Qualitätsleitlinie wird befristet auf zwei Jahre ein Qualitätszertifikat vergeben.

Für die Verleihung des Zertifikats werden von Untersuchern/-innen zunächst 200 selbstständig durchgeführte Koloskopien und 50 Polypektomien verlangt, anschließend 100 Koloskopien und zehn Polypektomien pro Jahr. Die Untersuchung muss mittels EDV-Dokumentation erfasst, die Daten müssen an die ÖGGH übermittelt werden.

Autorin: Dr. Monika Ferlitsch

Derzeit sind 204 Krankenhausabteilungen, Ordinationen und Ambulatorien zertifiziert, das sind 42 Prozent aller endoskopierenden Stellen. Mehr als 100.000 qualitätsgesicherte Koloskopien wurden im Rahmen des Projekts bereits durchgeführt.

Die Qualität und Qualitätssicherung werden in vielen Gebieten des Lebens derzeit groß geschrieben.

Was bedeutet „Qualität“ bei der Vorsorgekoloskopie?

Der Patient soll über die Vorbereitung zur Untersuchung, die Untersuchung selbst und deren mögliche Komplikationen rechtzeitig aufgeklärt werden.

Es fängt alles bei der richtigen Hygiene an: jeder Patient hat ein Recht auf ein sauberes, mittels einer „Desinfektionswaschmaschine“ gereinigtes Koloskop. Im Rahmen des Zertifikats werden die Koloskope der Teilnehmer immer mit einer „Waschmaschine“ gereinigt. Zudem wird das Ergebnis der Reinigung 1x/Jahr überprüft, indem mikrobiologische Kulturen aus dem Arbeitskanal des Endoskops, der Endoskopspitze und Spülwassers der „Waschmaschine“ angelegt werden. Das Ergebnis dieser Kulturen wird von der ÖGGH überprüft.

Es können nur alle Polypen gefunden werden, wenn tatsächlich der ganze Darm untersucht wurde. Dass der ganze Darm untersucht wurde, muss mittels Foto aus dem Zökum und der Ileozökalklappe dokumentiert werden. Dies wird jährlich auf Basis einer Stichprobenziehung von der ÖGGH überprüft.

Die Koloskopietechnik hat sich in den letzten Jahren weiterentwickelt. Die Geräte (Koloskope) sind deutlich dünner und biegsamer geworden. Aus diesem Grund wird die Untersuchung heute wesentlich angenehmer empfunden als früher. Nichtsdestotrotz sollte jedem Patienten eine „Sanfte Koloskopie“ angeboten werden, dies ist auch bei allen zertifizierten Ärzten der Fall.

Das einzigartige an der Koloskopie als Untersuchungsmethode ist, dass sie die Diagnose und Therapie in einem und selben Untersuchungsgang, am selben Untersuchungstag ermöglicht. Im Konkreten heißt es, dass wenn Polypen gefunden werden, diese sofort mittels einer Zange bzw. Schlinge abgetragen werden können, der Patient geht geheilt nach Hause. Der Anteil der Polypen die sofort abgetragen werden heißt „Polypektomierate“. Auch diese Polypektomierate stellt ein wesentliches Qualitätsmerkmal dar und wird von der ÖGGH im Rahmen des Zertifikats geprüft. Nur bei großen Polypen ist eine zweite Coloskopie mit Polypektomie unter stationären Bedingungen notwendig.

Autorin: Dr. Monika Ferlitsch

Bei allen Eingriffen im Ärztlichen Bereich können auch Komplikationen passieren. Diese sind bei der Koloskopie sehr selten. Die Rate der aufgetretenen Komplikationen wird im Rahmen des Zertifikats an die ÖGGH weitergeleitet. Damit kann sichergestellt werden, dass nur die Ärzte mit sehr niedrigen Komplikationsraten das Zertifikat besitzen.

Ab wann ist eine Vorsorgekoloskopie empfehlenswert?

Die Vorsorgekoloskopie wird derzeit ab dem fünfzigsten Lebensjahr alle 7-10 Jahre empfohlen. Wenn bei der Vorsorgekoloskopie Polypen gefunden werden, verkürzt sich das Intervall in Abhängigkeit davon wie groß diese waren, wie viele es waren und was die mikroskopische Untersuchung ergeben hat. Über diese Intervalle werden die zertifizierten Ärzte regelmäßig, entsprechend neuesten Richtlinien unterrichtet.

Wichtig ist auch das integrierte Benchmarking-System zur Rückbestätigung der Koloskopieerfolge um gegebenenfalls einen Optimierungsbedarf an die zertifizierten Ärzte/-innen weiterzugeben. Die zertifizierten Ärzte bekommen alle 6 Monate ein Benchmarkingbericht bei dem die eigenen Ergebnisse mit dem Durchschnitt der österreichischen Zertifikatsteilnehmer verglichen werden.

Wenn Sie noch immer nicht sicher sind

ob Sie zu einer Vorsorgekoloskopie gehen sollen oder nicht, sehen Sie sich bitte die österreichischen Daten an: bei jedem dritten beschwerdefreien Österreicher/-in wurden bei der Vorsorgekoloskopie ein oder mehrere Polypen gefunden, bei jeder fünften Adenome (Vorstufen vom Darmkrebs). Alle dieser Adenome können im Rahmen der Vorsorgekoloskopie entfernt werden. Somit kann der Darmkrebs erst gar nicht entstehen. Das unterscheidet die Vorsorgekoloskopie wesentlich von den anderen Vorsorgeuntersuchungen, die darauf zielen den bereits entstandenen Krebs zu finden.

Die Qualitätssicherung erfolgt derzeit mit Ausnahme des Burgenlands und Vorarlberg auf freiwilliger Basis. Die österreichweite Verankerung der Qualitätssicherung und die Einführung eines Einladungssystems für die Zielgruppen, die von der Vorsorge profitieren, würde zu einer weiteren starken Senkung der Neuerkrankungsraten führen. Auch eine frühere Zuweisung von Männern könnte Teil einer Weiterentwicklung des

Autorin: Dr. Monika Ferlitsch

österreichischen Programms sein: „Unsere Daten¹ zeigen, dass Männer bereits im Alter von 45 bis 50 Jahren ein gleich hohes Risiko für ein fortgeschrittenes Adenom haben wie Frauen im Alter von 55 bis 60 Jahren.“ Weiterentwicklungspotenzial gäbe es auch bei der Ausweitung der Qualitätssicherung über die präventive Koloskopie hinaus auch auf kurative Untersuchungen.

Die aktuelle Liste aller zertifizierten Stellen

finden Sie online unter www.vorsorgekoloskopie.at bzw. www.krebshilfe.net .
Sie können unter 01/ -796 64 50 eine kostenlose Broschüre der Krebshilfe bestellen, in dieser sind ebenfalls alle zertifizierten Stellen aufgelistet.

¹Ferlitsch et al., JAMA. 2011

Über die Autorin:

Ao. Univ. Prof. Dr. Monika Ferlitsch

Ao. Univ. Prof. Dr. Monika Ferlitsch (geb. am 21. August 1974, Mädchenname Homoncik) promovierte 1998, erlangte Venia docendi 2006, ist seit 2007 FA für Innere Medizin, seit 2012 Zusatz FA für Gastroenterologie und Hepatologie, derzeit an der Abteilung für Gastroenterologie und Hepatologie, Innere Medizin III, der MUW tätig.

Zudem leitet sie seit 2007 im Rahmen Ihrer Tätigkeit bei der Österreichischen Gesellschaft für Gastroenterologie und Hepatologie (ÖGGH) das österreichweite Projekt „Qualitätszertifikat Darmkrebsvorsorge“ und wurde 2008 als Leiterin der Arbeitsgruppe „Qualitätssicherung“ der ÖGGH gewählt. Seit 2012 Mitarbeit bei der European Society of Gastrointestinal Endoscopy (ESGE) in der „Quality Assurance Working Group“ und „Post polypectomy guideline group“.

Impressum

Im Letter LAUT GEDACHT stellen namhafte und erfahrene Experten Überlegungen zur Umsetzung der Patientenrechte an. Der Letter erscheint unregelmäßig seit Juli 2001 und findet sich auf www.patientenanwalt.com zum kostenlosen Download.

Herausgeber: NÖ Patienten- und Pflegeanwaltschaft, A 3109 St. Pölten, Rennbahnstrasse 29

Tel: 02742/9005-15575, Fax: 02742/9005-15660, E-Mail: post.ppa@noel.gv.at

Für den Inhalt verantwortlich: Der Letter dieser Reihe repräsentiert jeweils die persönliche Meinung des Autors. Daten und Fakten sind gewissenhaft recherchiert oder entstammen Quellen, die allgemein als zuverlässig gelten. Ein Obligo kann daraus nicht abgeleitet werden. Herausgeber und Autoren lehnen jede Haftung ab.

© Copyright: Dieser Letter und sein Inhalt sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck oder auch nur auszugsweise Weiterverwendungen nur mit Zustimmung des Herausgebers. Zitate mit voller Quellenangabe sind zulässig.

Autorin: Dr. Monika Ferlitsch

© Mai 2013 · NÖ PPA · Laut gedacht · Qualitätszertifikat Darmkrebsvorsorge – eine erfolgreiche Initiative zu mehr Qualität

Seite 5 von 5